

Liegenschaften am Bahnhof vor dem Verkauf

Der genehmigte Gestaltungsplan «Zentrum Bahnhof» bringt den Gemeinderat Muri einen Schritt weiter

Der Gemeinderat Muri will einer der beiden kommenden Gemeindeversammlungen die Verkaufsermächtigung für die eigenen Liegenschaften im Bahnhofquartier beantragen. Seit dem 24. Februar liegt nämlich der genehmigte Gestaltungsplan «Zentrum Bahnhof» vor.

Thomas Kron

Der ehemalige Autopartei-Grossrat Leodegar Huber aus Birri-Aristau, der in Muri ein Transportunternehmen mit Hebebühnen-Vermietung betreibt, publizierte im «Freiamter» vom 17. März eine Ideenskizze für eine Bahnhofarealüberbauung mit Verwaltungsgebäude. Damit hat er in der Bevölkerung für einigen Diskussionsstoff gesorgt (siehe auch Kommentare unten). Aufgrund des neu erwachten Interesses hat der Gemeinderat gestern Donnerstag über den aktuellen Stand der Dinge informiert.

Gemeindepräsident Hans-Peter Budmiger betonte, dass seit dem vergangenen 24. Februar ein genehmigter Gestaltungsplan «Zentrum Bahnhof» vorliegt. Er erinnerte an die Erkenntnisse, die sich in den vergangenen Jahren in diesem Gestaltungsplanverfahren ergeben hatten. Es mussten Grundeigentümer, Interessierte, Verkehrsträgerplaner, Behörden und Bevölkerung einbezogen werden. Der mehrjährigen Planung war ein Investorenwettbewerb vorausgegangen. Ende Oktober 2012 genehmigte der Regierungsrat die Teiländerung des Bauzonenplans. Ende März 2014 lag der abschliessende Vorprüfungsbericht des Departements Bau, Verkehr und Umwelt (BVU) zum bereinigten Gestaltungsplan vor.

Längere Verhandlungen in zwei Fällen

Vom 5. Mai bis 3. Juni 2014 lag der Gestaltungsplan «Zentrum Bahnhof» in Muri öffentlich und zur Mitwirkung auf, worauf mehrere Eingaben aus der Bevölkerung eingingen. Nach längeren Verhandlungen mit zwei Grundeigentümern an der Bahnhof-



Von den Busansteigkanten wird der Weg künftig direkt zum Hauptperron führen. Die Bahnhofstrasse muss nicht mehr überquert werden.

strasse konnten die Kaufverträge im Herbst 2016 erfolgreich abgeschlossen werden.

Der Gemeinderat nahm in der Folge zu den Mitwirkungen Stellung und genehmigte den Gestaltungsplan «Zentrum Bahnhof» mit Sondernutzungs Vorschriften am 21. November 2016. Es folgte der vorerst letzte bedeutende Vorgang in der Entwicklungsgeschichte des Gestaltungsplans «Zentrum Bahnhof»: Landammann Stephan Attiger, Vorsteher des Departements BVU genehmigte nach Ablauf der Beschwerdefrist am 24. Februar 2017 das Planungswerk definitiv.

Raumplanerische Herausforderung

Das Projekt besteht aus drei polygonalen Bauvolumen mit Innenhof sowie einem Längsvolumen entlang der Bahngeleise östlich der Bahnhofstrasse. Die parkähnlich konzipierte Anlage öffnet sich gegen das Kloster hin, was städtebaulich und optisch eine Verbindung zwischen dem Baumbestand des Klosterparks und den Freiräumen des Bahnhofareals erzeugt.



Das einzige Gebäude, das an der Westflanke der Bahnhofstrasse erhalten bleiben wird, ist das unter Substanzschutz stehende Martinolihaus. Bilder: kro

Grosse Beachtung musste der Anbindung des Postautoverkehrs geschenkt werden. Jede Linie wird eine eigene Umsteigkante mit direktem Zugang zum Perron 1 und zur bestehenden Bahnhofunterführung erhalten. Die Zugs- und Busfahrgäste werden die Bahnhofstrasse somit nicht mehr überqueren müssen.

Auf der Basis des genehmigten

Gestaltungsplans könne die Entwicklung des Bahnhofquartiers weitergeführt werden. Grundsätzlich sei es aber immer möglich, auf bereits getroffene Entscheide zurückzukommen, betonte Budmiger.

Generalunternehmen an der Arbeit

Das Generalunternehmen bereitet gegenwärtig zusammen mit einem

Planung Widmen schreitet fort

Die Planung am Verwaltungsneubau Widmen sei weit fortgeschritten, stellte Gemeindepräsident Hans-Peter Budmiger an der Medienorientierung mit Nachdruck fest. Der Gemeinderat werde noch in diesem Jahr einer der beiden Gemeindeversammlungen den Baukredit zur Genehmigung unterbreiten.

Motiviert war der Hinweis Budmigers durch eine Idee von Leodegar Huber, der in seiner Ideenskizze im «Freiamter» auch den Vorschlag machte, sämtliche Abteilungen der Gemeinde Muri in einem einzigen Verwaltungsbau an der Bahnhofstrasse zusammenzufassen.

In einem Technischen Bericht hatte sich der Gemeinderat vor längerer Zeit mit der Evaluation eines neuen Verwaltungsstandortes auseinandergesetzt. Einbezogen waren die Ortsparteien. Mehrere Standorte mit Varianten standen zur Diskussion, unter anderem auch ein neues Verwaltungsgebäude im Bereich des Baufeldes D östlich der Bahnhofstrasse entlang der Geleise. Unter Berücksichtigung von Anforderungsprofil, Raumberechnung, Grobkostenschätzung, Erreichbarkeit und Zeitprogramm kam die eingesetzte Arbeitsgruppe zum klaren Entscheid, ein Projekt «Verwaltungsgebäude Widmen» im Dorfteil Wey zu realisieren. kro

versierten Architekturbüro und den SBB die anspruchsvolle bauliche Umsetzung des rechtskräftigen Gestaltungsplans vor. Laut Budmiger will der Gemeinderat schon der Einwohnergemeindeversammlung im kommenden Juni oder dann im November die Verkaufskompetenz für die eigenen Liegenschaften beantragen; es handelt sich dabei um die ehemaligen Liegenschaften Villa Wild, Wipf, Bizzotto (Tabakladen) und Ammannhaus.